



jetzt hat er sich verloren

Zwischen Weingläsern
und ausgedrückten Träumen
im Aschenbecher,
Gespräche
mit Schaumschlägern
und Schlägern,
lass es besser
mit der Kommunikation.

Meine Stränge,
in mir eingekettet
und sich selbst behindernd.
Ich denke nur in Versen und in Rythmen.
Auf mich Lobgesänge.
Der erste so tiefschwarz,
dass er Sonnenschein verhindert.
Ich fühle mich bedroht,

durch die staubige,
verzerrte Welt
auf die mein Blick
durch die Gläser
geschieden verläuft.
Eine lausige Karrikatur meiner selbst,
an einem Strick,
durch sieben Blicke getäuscht.

Wie die Rauchschwaden
sich aus deinem Mundwinkel
im Zimmer verlieren,
verlieren sich auch deine Worte.
Was du anfasst,
das stirbt.
Zieh die Handschuhe aus
und nimm, was du kriegen kannst.

Jetzt hat er sich verloren

Törichter, der seine Spiegel verhängt.
Meine Realität ist eine Blase,
die am großen Ganzen abperlt,
wie an den Gläsern, wie er der nur
über sich zwischen anderen nachdenkt
und niemals an sich selbst,
weil er sich nicht kennt.



jetzt hat er sich verloren

Und mit Pauken und Trompeten
senkt sich der Tag zu Boden,
wie mein Haupt sich auch,
auf dass es für immer dort bleiben darf.

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!